

VERTRAULICH
bis zur Feststellung des
schriftlichen Ergebnisses der
letzten nicht öffentlichen
Ausschusssitzung durch
die/den Vorsitzende/n!

Stadt Heidelberg

Federführung:

Dezernat III, Kinder- und Jugendamt

Beteiligung:

Betreff:

**Modellprojekt "Elternberatung an
Kindertagesstätten"**

Beschlussvorlage

Beratungsfolge:

Gremium:	Sitzungstermin:	Behandlung:	Zustimmung zur Beschlussempfehlung:	Handzeichen:
Jugendhilfeausschuss	14.07.2009	N	<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/> ohne	
Haupt- und Finanzausschuss	16.07.2009	N	<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/> ohne	
Gemeinderat	29.07.2009	Ö	<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/> ohne	

Beschlussvorschlag der Verwaltung:

Jugendhilfeausschuss und Haupt- und Finanzausschuss empfehlen dem Gemeinderat, der Fortführung des Modellprojektes „Elternberatung an Kindertagesstätten“ vom 01.09.2009 bis 31.12.2010 zuzustimmen.

Anlagen zur Drucksache:

Nummer:	Bezeichnung
A 01	Auswertung Elternfragebogen

A. Prüfung der Nachhaltigkeit der Maßnahme in Bezug auf die Ziele des Stadtentwicklungsplanes / der Lokalen Agenda Heidelberg

1. Betroffene Ziele des Stadtentwicklungsplanes

Nummer/n: (Codierung)	+ / - berührt:	Ziel/e:
SOZ 6	+	Interessen von Kindern und Jugendlichen stärker berücksichtigen
DW 1	+	Familienfreundlichkeit fördern

Begründung:
Der Aufbau einer dezentralen Beratungsstruktur für Eltern in Fragen der Erziehung dient dazu, mehr Eltern zu erreichen und darin zu unterstützen, auf die Interessen und Bedürfnisse ihrer Kinder angemessen eingehen zu können.

2. Kritische Abwägung / Erläuterungen zu Zielkonflikten:

keine

B. Begründung:

Das Modellprojekt „Elternberatung an Kindertagesstätten“ wurde auf Beschluss des Gemeinderates zum 01.05.2008 eingeführt. Der Modellzeitraum endet am 31.08.2009.

Insgesamt haben sich 66 Kindertagesstätten am Modellprojekt beteiligt und werden von den kompetenten Fachberatungsstellen der Arbeiterwohlfahrt, des Caritasverbandes, der Katholischen Gesamtkirchengemeinde, des Diakonischen Werkes, des Instituts für analytische Kinder- und Jugendlichenpsychotherapie und des Internationalen Frauen- und Familienzentrums betreut.

Für den neuen Modellzeitraum ist geplant, das Studentenwerk als Fachberatungsstelle für dessen vier Kindertagesstätten mit aufzunehmen. Außerdem wird sich die Kindertagesstätte des Deutsch-Amerikanischen Instituts neu am Projekt beteiligen.

Insgesamt stehen jeder Einrichtung im Rahmen des Modellprojektes monatlich zwei Beratungseinheiten je 45 Minuten zur Verfügung. Jeder darüber hinaus gehende Beratungsbedarf wird im Rahmen des bestehenden Beratungsangebotes der jeweiligen Beratungsstelle versorgt.

Ziel der Elternberatung an Kindertagesstätten ist es, Müttern und Vätern ein niederschwelliges Beratungsangebot zu machen, um sie in der Wahrnehmung ihrer Erziehungsverantwortung zu unterstützen und zu stärken. Es sollen vor allem Eltern erreicht werden, die noch nicht in das professionelle Beratungsnetzwerk in irgendeiner Form eingebunden sind.

Zur Auswertung des Modellprojektes fanden bis zum 31.05.2009 intensive Gespräche mit allen Beteiligten statt:

- Mit den Trägern und Leitungen der Fachberatungsstellen im Herbst 2008 und im Frühjahr 2009
- Mit den Elternberaterinnen und Elternberatern im Herbst 2008 und im Frühjahr 2009
- Mit den Trägern der Kindertagesstätten im Rahmen des Trägertreffens am 11.03.2009.

Zudem entwickelte das Kinder- und Jugendamt einen Fragebogen, der vom 01.02. bis 31.05.2009 von den Elternberaterinnen und Elternberatern nach den Beratungsgesprächen an die Eltern ausgehändigt wurde mit der Bitte, diesen an das Kinder- und Jugendamt zurück zu senden.

Insgesamt gingen in diesem Zeitraum 81 Elternfragebögen ein.

Die Ergebnisse dieser intensiven gemeinsamen Auswertung lassen sich wie folgt zusammenfassen: (Anlage 1)

Das Beratungsangebot am Ort Kindertagesstätte wurde den Eltern in der Regel persönlich von der jeweiligen Elternberaterin/ dem jeweiligen Elternberater auf einem Elternabend oder/ und während der Abholzeiten näher gebracht; auch die Kindertagesstättenleitungen machten die Eltern auf das neue Angebot aufmerksam.

In den meisten Einrichtungen wurde das Beratungsangebot schnell von den Eltern angenommen und als sehr hilfreich und unterstützend erlebt. Besonders erfreulich ist, dass der Großteil der Ratsuchenden vorher noch keinerlei professionelle Beratung in Anspruch genommen hatte, was den Schluss zulässt, dass die Elternberatung tatsächlich als niederschwelliges Angebot erlebt und genutzt wird. So ist es möglich, Erziehungsfragen zu einem frühen Zeitpunkt zu klären. Die Rückmeldungen der Eltern zeigen deutlich, wie wichtig es den Vätern und Müttern war, diese Fragen vor Ort mit einer Fachkraft besprechen zu können. Sie würden jederzeit sehr gerne das Angebot der Elternberatung in ihrer Kindertagesstätte wieder nutzen und bei weiterem Bedarf auch die Beratungsstelle aufsuchen.

Auch die Träger der Kindertagesstätten bestätigen die Sinnhaftigkeit dieses Angebotes und es hat sich in der Regel eine vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen Einrichtung und Fachberatungsstelle entwickelt.

Die Träger und Leitungen der Fachberatungsstellen sowie die zuständigen Elternberater/innen bewerten das Modellprojekt ebenfalls sehr positiv, weil so viele Eltern zu einem frühen Zeitpunkt erreicht werden und schwerwiegendere Probleme rechtzeitig erkannt und in der jeweiligen Beratungsstelle oder unter Einbezug anderer professioneller Hilfen weiter aufgefangen werden können.

Die Bewertung dieses Modellprojektes macht deutlich, dass die Elternberatung an Kindertagesstätten tatsächlich präventiv wirksam und geeignet ist, Eltern in ihrer Erziehungsverantwortung zu unterstützen und zu stärken.

Das Kinder- und Jugendamt sieht es daher für erforderlich an, den Zeitraum des Modellprojektes zunächst bis zum 31.12.2010 zu verlängern.

Geplant ist, diese zweite Phase des Modellprojektes stärker vom Blickwinkel der Kindertagesstätten aus zu betrachten und einzelne Gespräche mit Einrichtungsleitungen und den jeweils zuständigen Fachberatungsstellen zu führen. Außerdem hat das Kinder- und Jugendamt einen Fragebogen für die Erzieher/innen der beteiligten Kindertagesstätten entwickelt, der an alle Einrichtungsleitungen gehen soll.

Nach dem derzeitigen Stand werden für den Zeitraum September 2009 bis Dezember 2010 insgesamt Mittel in Höhe von 120.700 € benötigt. Diese Mittel sind im Haushalt 2009/2010 eingestellt.

Eine ausführliche Darstellung der Umfrage erfolgt im Jugendhilfeausschuss am 14.07.2009.

gezeichnet

Dr. Joachim Gerner